



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

CLXXXV. Markgraf Ludwig gewährt der Stadt Stendal Verzeihung aller Vorfälle und sichert ihr gewisse Rechte zu, am 13. November 1351.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

rad Hidde, Gyfe Wineken vnd vele gutir lude. Gegeben Nach goths gebort dritzen hundirt Jar, In dem Eynen vnde funftigsten Jare, an fente Scolastice Tage der heyligen Jungvrouwen.

Nach dem Orig. des Stend. Rathsarchives No. 95.

CLXXXIV. Das Domcapitel zu Magdeburg giebt der Stadt Stendal das Hebungrecht von 20 Marck aus ihrer Urbede auf, am 5. März 1351.

Wir Lodewich, von Godes gnaden Domprobist, vnde datz ganze Capitel des heylighen Godeshufes zu Magdeburg bekennen apenbar in difme brieue, datz wir ledig vnde los gelatzen haben vnde laten los in difme jeghenwardigen brieue die Raetmanne vnde de burghere van Stendal der tzwincich mark fluers, die sie vns pleghen tzu gheuen alle jar von der herren renthe in twen tzieden in dem jahre von irme Raelhufe, dar vns de irluchteden Vorsten Marckgrebe Otte vnd Marckgrebe Conrad von Brandenburg mede begifteget vnde begnadet hadden, also daz wir vnde vnferen Nakomelinghe sie nicht von ehn mehr manen noch furderen sulen, mit dem vnderfcheide, datz die erwerthige Vatr in Gote, vnfir herre, her Otto, Erzebischof des vorgehananten Godeshufes tzu Magdiburg oder siene nakomelinghe oder de Furstin der vorgehananten Stad tzu Stendal die ehegnanten tzwintig mark tu sich wedir losen moghen vor tweigh hundert mark brandenburgischen fluers vndd gewichtes, wan sie wollen. Disser dinghe tuge sint herr Albrecht von Hademerfleue, Kelnere, herr Hermann von Wederden, herr Herman von Werberghe, herr Conrad von dem Haghen, Scolemester, herr Frederick von Plotzek, herr Hillemer von Wederden, herr Gumprecht von Wantzleue, Dumheren des vorgehananten Goddeshufes tu Mageburg. Vnde tu eyner betugniffe haben wir vnser Capitel Inghesegel an dissen brief latzen ghehenget. Nach Godes ghehort dritzezen hundert jar, in dem eynen vnd funftigsten jare, des neyften Sunnabendes vor dem irften Sontaghe in der Vasten, alle man singhet Inuocaut.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 96.

CLXXXV. Markgraf Ludwig gewährt der Stadt Stendal Verzeihung aller Vorfälle und sichert ihr gewisse Rechte zu, am 13. November 1351.

Wi Lodewich, van Gods gnaden marggreue tu Brandenburg vnd tu Lufitz etc., Bekennen vndd betugen openbar in dessem brieue, dat wi begnadet hebben vnse truwe Ratmann, ghildemeistere vnd die ganze meinen vnfir Stad tu Stendal darmede, dat alle geschichte, alle vpfote, alle vnmut, die in alle dissem Kriege beth an desse tit twischen vs, Ridderen, Mannen, Knechten oder Borgern vnfir Stat tu Stendal oder twischen ander vfen Steden, hufern, Sloten,

vesten, oder wi man die geschichte oder vpfote nennen oder erkennen moege, die geschin sin oder wu si geschin sin, die fullen altomale dot sin vnd bliuen vnd fullen vorbath mer van vs, riddern, mannen, knechten vnd van Borgern vngeuordert, vngeoppet vnd vngerichtet bliuen vnd fullen ok tu arge nimmer mer gedacht werden. Ok wille wi, dat alle geschichte, die in vser Stad tu Stendal geschin sin, dat si an morde, an eyden oder wudane wys si geschin sin, altumale fullen dot sin vnd fullen ok van vs, Riddere, manne oder van Borgeren, beide arme vnd riken, vnd van allermenlick vorbath mer vngevordert, vngeoppet vnd vngerichtet bliuen. Were ock, dat wi iemand, he were Ridder, Knecht, mann, Borgher oder gebuer, Sin gud genomen hedden oder sin lehen einen andern gelegen hedden, dar wi briue ouer gegeuen hedden oder nicht, die briue fullen los sin vnd Riddere, manne, Borgere vnd gebuer scholen bi erem gude, bi erem lehen, eigen vnd eruen, die si in eren rechten geweren hadden vnd noch hebben, bliuen met allem rechte, sunder hinder vnd weddersprake. Ok wille wi vnd scholen en ere lehen vnd ere gud nu tu dem ersten male lien ane gauē. Ok bekenne wi, dat vse getruwe borgere tu Stendal begnadet hebben dar mede, dat der Schepen bank ewiglick bi dem Rade bliuen schol vnd die Ratmanne, die tu dem iare tu dem Rade gekoren worden, scholen alle iar wen sie gekoren sin, tu der Schepenbank vnd tu Schepenrechte sweren, vnd die fullen wi ock in allem rechte beholden, glik Schepen, die tu langer tit gekoren sin vnd gefworen hebben. Vnd die behelende Richter in vser Stat tu Stendal schol alle iar, wan sie gekoren werden, sie vp ere Schepenbank stedighen vnd setten, dat iar ouer tu blyuen. Ok gunne wi vfen Ratmannen tu Stendal, dat si in vse Stat tu Stendal Joden nemen mogen tu beschermene vnd tu verdedingen, lik andern vfen borgern, wan sie wellen vnd dat en sehal vs an vfen rechten renten, die wi alle iar von den Joden plegen tu hebben, nicht hindern, vnd alle geschicht, die vor desser tit met den Joden geschin sin, scholen altumal dot sin vnd scholen vorbatmer vngeuordert vnd vngerichtet bliuen. Ok geloue wi, dat wi alle Slote vnd vesten, die in dessem Krige to gebuwet sin, breken willen med der stede hulpe vnd altumal verstoren, vnd willen noch en scholen ok keyne nyhe veste mer tubuwen, wi en dedens denne med volbort vnd rade aller stede. Ok wille wi vse getruwe Borger tu Stendal ewichlik beholden met allen rechte vnd in aller rechticheit bie orer schule, die sie in vser vruwen parre tu Stendal gebuwet hebben vnd die sie ok med rechte vnd med gerichte erworwen hebben. Ok gunne wi vfen Borgern eyner eynungē tu maken vnd tu hebben, des si nicht weder vs sin med Riddern, Knechten vnd mannen, die behufet, beslotet vnd beseten sin in der Olden marke vnd med den Steden bye name Soltwedel, beide old vnd nyhe, Sehufen, Gardelegh, Tangermunde, Osterborch vnd Werben, vnd wolde sie ok iemand vorunrechtin, da scholde wi tu helpen, dat dat nicht geschege, des besten des wi mogten. Ok bekenne wi, dat wi vse getruwe Borger tu Stendal begnadet hebben dorch not vser land wille in der Olden marke, wer dat, dat se met rade vnde volbort vser ratmanne der vorbenumeden Stede die Brandenburgsche munte vorandern oder verwisselen kunden in den ewighen pennyng, des dat geschege met volbort vnd willen alle der, die rente vnd lehen oder gut in der muntye hebben, so schole wi sie dar tu behelpen sin des besten des wi mogen tu allen tiden, vnd alle die geschichte; die von der muntye wegen in vser Stat tu Stendal geschin sin, scholen dot wesen vnd blyuen. Ok scholen alle rente vnd Orbede, die bet an desser tit geuallen sin oder die vse Ratmann von Stendal geboret hebben oder die sie von dem Rathuse tu Stendal gegeuen scholden hebben vs oder vfen mannen, altumal los wesen vnd scholen vorbat mer von vs vnd von allermenlik vngemanet vnd vngeuordert blyuen, dat schole wi vermoghen one allerleye arghelift. Ok schole wi en gantz genughe hebben an der Rekenchap

vme Orbede, rente vnd vme nütte, die vt dem lande gevallen sint vnd vor des landes löfunghe von des hertoghen wegen von Brunfwik sint gegeben: wer man ok des gudes noch was schuldich, das scholen vse Ratman tu Stendal ore orbede, di si vs plegen tu geuen, vor yn beholden als lange, went dat gut vollkommenick vnd altumal bereit wert. Ok schole wi neyne Vogde noch hoflude in den landen fetten, sie sint denne lantfeten lude vnd wonhestich in der Olden marke, vnd die sullen wi tu vnd af fetten, nach rade vnd willen der Stede in der Olden marke, wo wi willen. Ok willen wi, dat vse borgere, die vt vser Stat tu Stendal gewesen sin vnd die med guden willen in die sulue Stat weder gekomen sin, in die Stat tu Stendal blyuen sollen, vnd wi willen noch en scholen so gedanes Kriges, vnmudes vnd twidracht nimmerme ewichlik in vser Stat tu Stendal gestaden. Wer ok, dat wi ennych slot, dat alrede vorfettet is oder dat noch vorfettet worde, weder tu vs losen wolden, so schole wi vnse Borger tu Stendal sunderlik nicht mer besweren, wen die gantze lant gemeyne. Wer ok, dat vse borger tu Stendal an eyneghen stucken sikk nu vorfümet hedden, die wille wi en beteren na vses wistes Rade med guden willen. Ok hebbe wi gelouet vnd gelouen met dессem briue vsen getruwen Ratmannen, Gildemeistern vnd den Gemeynen vser Stat tu Stendal, die nu sint vnd noch tukomende werden, halden willen al ir vriheit, al ir rechticheit, al ir gude gewonheit, die si von alders gehat hebben, vnd ok wil wi halden al ir breue, die si bewisen mogen vnd die si hebben von al vnser voruaren, van vorsten vnd van vorstinnen vnd ok, die wi en nu geuen oder vor gegeben hebben, vnd willen en dar tu al ir vriheit, al ir rechticheit vnd ir gude gewonheit tu allen tiden betern, des besten, des wi mogen. Vnd dar tu geloue wi, dat wi vser borger tu Stendal genedige herre wesen vnd bliuen wellen, al die wile wi leuen, vnd willen en behelpen sin tu al iren noden vnd willen si ok verdedingen in allen landen, wor es en not is, des besten, des wi mogen tu allen tyden. Vortmer wen es it dar tu komet, dat si den hochgeborn vorsten, hern Ludewich den Romer vnd Otten, vnser leuen brudern, huldigen vnd sweren scholen, so scholen vnse vorgeannten brudere den vorschreuen vsen leuen getruwen Borgern vnd der Stat tu Stendal one allerleye widerprake desse briue vnd alle andere briue, die si hebben von vs vnd von al vnser voruaren Marggreuen tu Brandenborch vnd von andern vorsten vnd vorstinnen, beuesten vnd bestedigen med eren briuen: vnd alle desse vorbenunden stücke vnd eyn islik besonder hebbe wi gelouet vnd gelouen in guden truwen ewichlik tu halden vor vs, vnse eruen vnd nachkomelynge sunder allerley argelift vnd geuen des tu orkunde dessen brief, verfigelt met vsem groten Infigil. Des sin Tughe die Edele Greue Vlrik von Lyndow vnd die Erber man Friderick von Lochen, Johann von Hufen, Wolfhard von Satzenhoue, Riddere, her Gunthir von Bertensleue, prouist tu Soltwedel, Henrick von der Schulenburg, Hempo von Knyssebegk vnd Alhard Ror vnd ander erber lud genug. Geuen tu Sandow, nach Gods gebord Dritteyn hundert iar vnd in dem eyn vnd festigsten iare, an send Briccius daghe.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarhives No. 100.